

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Elisabeth von Goldegg

Burgfrauensprecherin der Ritterschaft:

„Deutschherren auf Mauternburg!“



Chronika über die Mauternburger Rittertage und das 100. Stiftungsfestkapitel der Ritterschaft „Deutschherren auf Mauternburg“,

stattgehabt vom 6. bis 8. Tag im Herbstmond der Jahrunge 1000 und 1019 dazue auf der altehrwürdigen Mauternburg im Lungaue.

Es war dies zugleich das 1212. Kapitel der Ritterschaft.

Ein Gott zum Gruße ehevor!

Schon seit geraumer Zeit geisterte dieses Kapitel in den Köpfen der Mauternburger herum, besonders in dem unseres Hochedlen Großmeisters Burghardt von Freisaal. Zwar wäre er seit zwei der Jahrunge im profanen Ruhestand, zur Ruhe ist er auf Grund der vielfältigen Vorbereitungen noch nicht gekommen.

Die vielschöne Schatzmeisterin Katharina von Dachsberg fiel von einer Aufregung in die andere, als es ihr massiv an die Geldkatz ging. „Des brauchen wie alles net, des ist viel zu teuer, wovon soll ma dann die Miete zahlen!“

Schlussendlich setzte sich aber unser Großmeister durch und alles wurde seinem Wunsch gemäß erledigt. Geld werden wir halt dann keines mehr haben.

Aber, damit es nicht ganz zum Abhausen wird, wurde vereinbart, einen Brückenzoll von 15 der neuen Münz im Voraus einzuheben.

Am Freitag, dem 6. Tag im Herbstmond wurden also die Rösser gen Mauterndorf gesattelt, wir selbst und Katharina von Dachsberg durften beim Stinkross des WE von Wiespeck und seiner Herta aufsitzen. Um die elfte Vormittagsstund trafen wir bei der Burg ein, wo unser umtriebiger Großmeister Burghardt von Freisaal, Georg von Radeck und sogar Leonhard von Plain schon anwesend waren.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Für die Ausgestaltung des Rempters waren viele Utensilien nötig, welche über zwei steile Holztreppe(n) Marke Mittelalter hinausgeschleppt werden mussten. Alle Anwesenden quälten sich, beladen mit Wappen, Hellebarden, Werkzeugkisten usw. empor und wirkten dabei wie ein Rudel schnaubender Wölfe. Es wurde nun der Kultursaal der Burg für das Festkapitel gerüstet, die Sitzplätze für jeden der angemeldeten Sassen persönlich reserviert, Musikmaschine installiert und ausprobiert und vieles mehr. Uns Frauen hieß man das Probehorchen und Probeschauen, ob wohl der Großmeister am Hochsitz gut genug zu hören und zu sehen sei. Diese Aufgabe war leicht, denn unser Großmeister ist nur sehr schwer zu übersehen.

Wohlverdient war das Mittagessen, das wir uns in der Burgschenke gegen Glock zwei am Nachmittag munden ließen. Nicht ohne einen VW-Schnaps, wobei sich der Wirt nicht lange bitten ließ. „Weil, jetzt seids ja noch net so viel“, meinte er und wir dachten, wies halt immer so ist, wenn´s nach Arbeit ausschaut.

Alsdann bezogen wir unsere Kemenaten im Stegmühlhof und folgten dem alten Spruch: „Nach dem Essen sollst du ruhen!“

Glock fünf und 30 der Minütulein machten wir uns wiederum auf den Weg zur Burg, um unsere Gäste zu empfangen. Ab Glock 6 am Abend sollte der Begrüßungsabend stattfinden.

Inzwischen war auch unser Junker Florian im Stegmühlhof eingetroffen und besetzte mit seinem vorsintflutlichen Riesenstinkross namens Grand Cheerokie den halben Parkplatz.

Als wir auf der Burg ankamen, herrschte dort schon reges Treiben. Der Andrang der Gäste hörte auch nicht auf, schließlich mussten zusätzliche Tische aufgestellt werden. Auf seinen Sessel musste man gut aufpassen, sonst wurde er einem unter dem Steiß davongetragen.

Bei Ankunft erhielt jeder Bund ein Kuvert mit den nötigen Informationen für das Fest. Darin befanden sich ein Programmheft und die Festschrift zum 100jährigen Jubiläum, sowie Pläne für jeden Niedersetz auf der ganzen Burg. In dem Umschlag gab es auch ein Festabzeichen, das als Zahlungsbestätigung des Brückenzolls um den Hals gehängt werden sollte. Schließlich musste die Schatzmeisterin schon gleich sehen, wenn jemand nicht bezahlt hat.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Auch ein eigens angefertigtes Fahnenband zum 100-Jährigen wurde jedem Bund übergeben. Dies alles hat unser Hochedler mit viel Einsatz und Hirnschmalz vorbereitet, unter fallweiser Mithilfe der Mauternburger.

Zwei Stunden dauerte es, bis alle bearscht und die Leiber gesättigt waren und man zum gemütlichen Teil übergehen konnte.

Schon stellte sich das Lainerhof-Quartett mit einem „Lustig und kreuzfidel, haom gema net so schnell“, ein. Wie sich herausstellte, hatten diese sangesfreudigen Männer einen Riesendurst, darüber ließen sie uns nicht im Unklaren; „Lasst den Durst uns löschen, das Wasser gebt den Fröschen, für den Sänger Bier und Wein!“, so sangen sie. Unsere Schatzmeisterin hört ohnehin schon sehr schlecht, aber bei diesem Lied wurde sie komplett taub. Abwechselnd mit lustigen Vorträgen unserer und befreundeter Ritter führten die Sänger durch den netten Abend. Besonders bewackert wurde Georg von Radeck mit dem Vortrag „Gaskassier“. Leonhard von Plain bewies wieder einmal sein Talent als Burgschalk. Mit seinem reichhaltigen Stegreif- Fundus an humorvollen Texten könnte er mit jedem Alleinunterhalter konkurrieren. Auch unser Wirt Gerhard wollte einen Beitrag leisten, allein, weder die Zunge noch die Beine folgten ihm. Ist er vielleicht wieder einmal sein bester Gast gewesen? Schließlich war er sang- und klanglos verschwunden, sodass wir später unsere Zeche nach längerem Schlangestehen bei seiner Hebe berappen mussten. Gegen die Mitternachtsstund suchten dann die meisten Gäste die Lotterbetten auf und ein gelungener Einstimmungsabend fand sein Ende.

Tags darauf, am 7. Tag im Herbstmond, Glock 10 am Vormittag, sammelten sich die Mauternburger mit ihren Gästen bei der alten Bahnstation der Taurachbahn. Eine Fahrt von Mauterndorf nach St. Andrä, wo die Taurachbahn seit 30 Jahren verkehrt, stand auf dem Programm und wurde von allen freudig begrüßt.

Die Taurachbahn ist noch 25 Jahre älter als der Mauternburger Ritterbund, sie wurde anno 1894 erbaut und ist die höchstgelegene Schmalspurbahn Österreichs.

Gut gelaunt konnten wir auf unserer Fahrt durch den Lungau die malerische Landschaft bestaunen, vorbei an schönen Häusern, durch kleine Wälder und weit erstreckte Wiesen. Auch der Wettergott spielte mit und Sonnenschein machte die Farbenpracht des Herbstes noch bunter.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Wir reisten wie vor 100 Jahren mit der dampfenden Lokomotive und mit von Hand zu bedienenden Bahnschranken. Monika von Schönfeld in Schaffnermontur zwickte unsere „Eintrittskarten in den Eisenbahn-Hof“ und trällerte sich von Waggon zu Waggon mit dem Ständchen: „Eine kleine Schaffnerin“.

Glock 11 und 15 der Minütulein erreichten wir St. Andrä und somit den Andlwirt. Es wurde auch Zeit, denn schon im Zug hörten wir des Öfteren: „Das erste Bier um zehn Uhr vier!“ Das und eine vorzügliche Atzung gab es nun und zufrieden kehrten wir mit der nostalgischen Bahn nach Mauterndorf zurück, wo wir in der ersten Mittagsstund und 20 Minütulein dazue eintrafen.

Für Freizeit gab es nun fast keine Zeit, alle Ritterfreunde mussten sich für das große Fest vorbereiten und sich Glock drei im Burghof der Mauternburg zum Festmarsch sammeln.

Kurze Zeit später bewegte sich der Festzug Richtung Dorfplatz, allen voran die Bannerträger und Trommler, sodann unser HE Großmeister Burghardt von Freisaal mit der vielschönen Burgverweserin Frau Ingeborg Stolz in prächtigem Frauengewande, HM Konrad von Winterstetten sowie HMStV Ottokar von Heydegg. Es folgten die Mauterburger Recken und Burgfrauen samt der viellieben Elisabeth von der Mauternburg (vulgo Frau Heiss) mit Ehegespons und anderen Ehrengästen. 29 Ritterbünde aus Nah und Fern vervollständigten den Festmarsch und ließen Einheimische und Touristen ob des eindrucksvollen Schauspiels staunen.

Leider hatten wir diesmal kein Wetterglück, es begann von oben nass zu werden. Als wir beim Gemeindeamt zum Defilee eintrafen, war es schon richtig ungemütlich, der Himmel hatte kein Erbarmen und seine Schleusen geöffnet.

Herr Bürgermeister Ing. Herbert Essl und Gemeindevertreter empfingen den Festzug mit Begrüßungsworten und Zeremoniar Anselm von Kranichstein stellte die angesprengten Bünde vor. Ein Fahnenband unseres Bundes wurde dem Herrn Bürgermeister übergeben.

Kürzer, als vorhergesehen verlief dieser Programmpunkt, denn es regnete immer mehr. Die Barrettfedern folgten der Schwerkraft und ließen manches Ritterantlitz dahinter verschwinden. Auf die Sonne konnte man anheut nicht mehr warten und so blieb nur die Flucht in das nahe gelegene Gotteshaus. So gerne und so schnell sind wir überhaupt noch nie in die Kirche gegangen.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Man konnte sich dort sitzend und im Trockenen eine halbe Stunde lang besinnen, denn weder der Herr Pfarrer noch der Gesangsverein waren schon anwesend. Burgfrau Gertrude von Freisaal war wieder einmal in ihrem Element und sorgte für Ruhe und Ordnung und wies uns gleich an, einige Münzen für die arme Kirche bereit zu halten.

Die katholische Pfarrkirche von Mauterndorf ist dem Hl. Bartholomäus geweiht und erhielt nach mehreren Um- und Ausbauten ihre heutige barocke Ausstattung, die wir nun ausgiebig bewundern konnten.

Um Glock 4 am Nachmittag konnte der Festgottesdienst, zelebriert durch Herrn GR Franz Zimmermann und dem Männergesangsverein Mauterndorf beginnen, wobei die „Lungauer Bergmesse“ zu Gehör gebracht wurde.

Nach dem besinnlichen Gottesdienst erklimmte der ganze Tross mehr oder weniger schnell die Mauternburg, um am eigentlichen Höhepunkt des Ritterfestes, dem 100-Jahr-Kapitelum der Mauternburger Ritterschaft, teilzunehmen.

Dank namentlich vorreservierter Sitzplätze verlief der Einzug in den Kultursaal trotz der hohen Teilnehmerzahl reibungslos, sodass um Glock 6 am Abend das Kapitel seinen Anfang nehmen konnte.

Wie berichten nun über das Zeremonium des Festkapitels:

Auf dem mit Wappen und Fahnen ausgestatteten Hochsitz, der diesmal auch ein Breitsitz war, hatten sich die Mauternburger Recken besetzt. Es waren dies von links nach rechts: Burgpfaffe Georg von Radeck, Erzbischof Gottfried von Grimming, Kanzelarius Leonhard von Plain, Großmeister Burghard von Freisaal, Kellermeister Roland von Wiespeck, Zeremoniar Anselm von Kranichstein und Burghauptmann Junker Florian.

Dahinter bemerkten wir 8 Banner in eigens dafür angefertigten Halterungen. Von der Mauternburger Ritterschaft waren außer dem abtrünnigen Achilles von Aichheim alle Sassen und Burgfrauen anwesend, einschließlich der Ehegesponsinnen Herta Salzborn, Margarete und Claudia Dollenz, die Altvorderen des Ritters Kranichstein, Peter und Elfriede Pelz und Pilgrim Robert.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Der Zeremoniar gebot der gesamten Sassenchaft, sesshaft zu werden, Redefreiheit zu beenden, sowie Hoch- und Großmeister, Fähnleinführer, Bannerträger samt Banner in die Vorburg. Begleitet von Fanfarenklängen und Trommelwirbel zog zuvörderst unser HE Großmeister Burghardt von Freisaal ein und entbot allen „Ein Gott zum Gruße“.

Gleichermaßen zogen nacheinander ein:

Der Hochmeister des Deutschen Ritterbundes Konrad von Winterstetten,

HM-Stellvertreter des DR Ottokar von Heydegg,

der HE Rüdiger von Schönfeld,

der Bürgermeister der Gemeinde Mauterndorf, Herr Ing. Herbert Eßl und

die vielschöne Burgverwalterin der Mauternburg, Frau Ingeborg Stolz.

Weiters sämtliche Großmeister und Fähnleinführer gereiht nach Alter des jeweiligen Bundes.

Laut der Chronistin zur Verfügung gestellten Unterlagen waren folgende Bündnisse aus Nah und Fern angesprengt:

Schwemmitter zue Landeshuota, HE Siegfried der Schwanburger, 2R, 3BF

Wendsteiner zue Aipilinga, 1R

Güldener Humpen zue Vindobona, HE Rüdiger von Hardeck

Puchberger Ritterbund im Schweinachgau, HE Hanns v. Aychpergh, 2R, 1BF

Drachensteiner Ritterbund, HE Peter von Hohenberg, 4R 1BF

Grüner Humpen zue Vindobona, GM Carolus von Neuhaus, 5R, 4BF

Wallensteiner Ritterbund zue Norimberga, HE Ottokar von Heydegg, 4R, 4BF

Rosenburg zue Vindobona, HE Gunther Herr auf Kamegg mit BF

Natternberger zue Pledelingen, 1FF, 1BF

Friedberger Ritterbund zue Hallense, HE Walther von der Vogelweid, 2R, 3BF

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Frundsberger zue Monarchia, der erlauchte Alt- und Ehrenhochmeister im DR, Altgroßmeister Lanzelot du Lac samt Burgfraue

Schwarzburger Ritterschaft zue Gehren in Thüringen,
HE Carl Ottfried von der schwarzen Kunst, 3R, 4BF

Ritterbund Waldeckh zue Kemenatha, 2R, 2BF

Ritterschaft Grünfels ob Murau, HE Rüdiger von Grünfels, 5R, 3BF

Karolinger Ritterbund zue Oeniponte, HE Gunther von Isenstein, 3R, 2BF

Tafelrunde zue Helfenstein, Dietrich von Saleckh mit BF

Orden der Deutschherrenritter zue Norimberga, HE Peter von Ronau, 2R, 3BF

Kirnsteiner Ritterbund, GM Günther von Leuchtenberg, 1R, 4BF

Schwertbrüder Christi v. Livland zue Ostarichi, FF Ernst v. Brühlhäuser, 1Knappe, 1BF

Tafelrunde zue Haldenwang, Andrea de Montefeltro

Ritterschaft der Schwarzen Reuther zue Eichstätten, HE Hartwig von Hirschberg mit BF,

Welfenritter zue Ravensburg, HM Konrad von Winterstetten, 1BF

Gralstritter v. weißen Kreuz zue Vindobona, HE Gerfried von Wildegg, 5R, 3BF, 1P

Gutrather Ritterschaft zue Golling, HE Hans von Haunsparg, 3R, 1BF

Burgritterschaft Falkenstein auf Kaprun,

GM Ernestus von Heuberg-Georgi, 2R, 1BF

Deutscher St. Michael Ritterorden, HE Hermann von Salza, 1R, 1BF

sowie unsere Ehrengäste Herr BM Ing. Herbert Eßl mit Gattin, Frau Ingeborg Stolz, Herr Mag. Peter Binggl, Frau Elisabeth Heiss, Herr Peter Heiss, Frau Irene Schitter, Frau Bernadette Glanzer, Herr und Frau Fagerer und als geschrumpfte Susi-Musi Renate und Ludwig Wallner mit Albrecht und Gerit Thausing.

Die an der Wand entlang aufgereihten GM und FF wurden in die Mitte des Saales gebeten, um ein Erinnerungsfoto anzufertigen.

Anschließend wurde das Kapitel in straffer Form geführt, eine Freizeit war nicht vorgesehen.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Auch wurde während des Kapitels weder Labung noch Atzung gereicht.

Burghauptmann Junker Florian sicherte die Burg, während des Burgrundgangs entzündete Leonhard von Plain die festlichen, von der Susi-Musi gespendeten Kerzen am Hochsitz.

Mit dem Spruch von Kunz von Karneyd wurde durch Georg von Radeck die Freundschaftkerze entflammt, worauf der HE Großmeister alle angesprengten Bündnisse und Gäste begrüßte.

Burgmusica erklang, ehevor die Kapiteldevise verkündet wurde. Wir selbst wurden daraufhin wieder einmal gewillt, die Chronika über diese Mauternburger Tage zu schreiben, was wir hiermit versuchen. Sodann verlas Leonhard von Plain den Mauternburger Burg- und Bannfrieden.

Nachdem das Kapiteleröffnungslied gesungen war, wurde der mit schwitzendem Gehirn und vielfachem Studium der historischen Chroniken und Unterlagen gefertigte Festvortrag angekündigt.

Das Thema lautete: „100 Jahre Ritterschaft der Deutschherren auf Mauternburg“ und wurde in zwei Teilen vorgetragen.

Teil 1 – von 1919 bis zum 2. Weltkrieg, von Leonhard von Plain,

den zweiten Teil von 1979 bis heute hörten wir von GM Burghardt von Freisaal.

Stimmungsvolle Burgmusik durch die vielfach bewährte Susi-Musi unterbrach die beiden Vorträge und beendete sie auch.

Die ausführliche Schilderung der Geschicke des Bundes über die Jahrzehnte hinweg wurde allseits anerkennend gelobt und kräftig bewackert.

Nun wurde unser Bundeslied „An der Taurach stürmisch Fluten, unsere Burg am Felsen thront!“ von Zeremoniar Anselm von Kranichstein angekündigt und von allen lautstark gesungen, ehevor noch einmal Burgmusica erklang.

Eine Aufforderung zum Kellergang war diesmal nicht nötig, denn Kellermeister Roland von Wiespeck erschien von selbst mit dem bereits gefüllten Mauternburger Festhumpen, einem Originalrelikt aus den Anfangsjahren unseres Bundes.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Dieser Humpen sei nicht nur gift- und keimfrei, sondern auch ohne Spinnen und Asseln, dafür verbürgte sich der Kellermeister. Der Hochedle meinte: „im schönen Lungau gibt es keine Spinnen und Asseln“, und so wurde der Humpen an die Burgkirch zur Segnung weitergegeben. Ein großes Wacker erhielt Burgpfaff Georg von Radeck für seine Predigt. Er segnete den Festhumpen und entnahm den ihm zustehender Zehent, indem er auf das Wohlergehen und die Gesundheit der gesamten Sassenchaft trank. Zu seinem Leidwesen blieb sein Säckel an diesem Abend ungefüllt, was wohl unserer Schatzmeisterin die meisten Sorgen machte.

Nun wurde der Humpen zur Humpenkreisung freigegeben, wobei der HE Burghardt von Freisaal mit dem Wunsch nach Frieden und Gesundheit den Anfang machte. Es labten sich in rascher Folge der Deutsche Hochmeister, die Großmeister und Fähnleinführer, der Herr Bürgermeister und die Burgherrin, allesamt mit lobenden Worten und Glückwünschen für unseren Bund und manchem höchst willkommenen Angebinde. Selten bewegt sich Junker Florian so schnell, wie beim Einsammeln der Geschenke.

Zur Mitternachtsweihe ließ Gottfried von Grimming die Brennschalen entzünden, wonach sich alle Sassen von ihrem Steiß erhoben und den Worten des Erzburgprälaten, sowie den Klängen des Ave-Maria von Franz Schubert lauschten.

Mit den Schlussworten des HE Burghardt von Freisaal fand das Kapitel sein Ende, die Kerzen wurden verlöscht und die Burg geöffnet.

Es wurde hernach zum gemeinsamen Abendessen in die historischen Gasträume der Burgschenke gebeten, die schnell mit ritterlichem Treiben erfüllt wurden. Auch hier waren die Plätze für alle angemeldeten Sassen reserviert. Nach einigem, anfänglichem Durcheinander fand jeder seinen zugewiesenen Sitzplatz. Wir selbst fanden uns bass erstaunt weit entfernt von unseren Mauternburger Freunden wieder. Es ist uns daher völlig entgangen, was sich an diesem Tisch zugetragen hat. Die sehr nette Gesellschaft von Frau Schitter, Bernadette Glanzer, des HE Großmeisters Burghardt von Freisaal und seiner Burgfrau Gertrude stimmte uns aber versöhnlich und so fand die sehr gute Atzung in netter Atmosphäre statt.

Unser Gastgeber Gerhard Pfeifer gab sich diesmal nicht die geringste Blöße.

„Ritterschaft „Deutschherren auf der Mauternburg“



Beim Ausgang des Kultursaaes hatte er ein Fass mit Gerstensaft platziert, sodass jeder gleich seinen ausgetrockneten Gaumen befeuchten konnte. Nicht allzu lange musste man auf die Atzung warten, die ausgezeichnet mundete und eine zufriedene Stimmung unter den Anwesenden aufkommen ließ. Die langjährig bestehenden Freundschaften wurden erneuert und vertieft, in Erinnerung an viele, gemeinsam erlebte Ritterfeste.

Um Glock 9 am Abend stellte sich die Mauterndorfer-Tanzmusi zu unserer Unterhaltung ein. Nun wurde es richtig laut und bei rumtata, tralala tanzten auch viele Gäste, nämlich zur Tür hinaus, dem Lotterbett zu. Auch wir verabschiedeten uns samt unseren Tischnachbarinnen und können daher vom weiteren Verlauf des Abends nichts mehr berichten. Wie uns zu Ohren gekommen ist, wurde noch einige Zeit gefeiert und eine kleine Nachsippung im Stegmühlhof abgehalten.

Ein Höhepunkt im wahrsten Sinn des Wortes erwartete uns zum Abschluss unserer Lungauer Tage, es ging nämlich in die Höhe. Am Sonntag-Vormittag, dem 8. Tag im Herbstmond, traf sich ein erkleckliches Fähnlein wetterfester Ritter und Burgfrauen auf der Peterbaueralm. Diese liegt am Fuße des Speierecks auf einer Seehöhe von 1.320 m. Viele Wege führen dort hin, doch nebeliges, kaltes Regenwetter ließ uns die Sonnenbahn von St. Michael aufs Speiereck benützen. In wenigen Minütulein konnte man von der Bergstation aus die Almhütte der Familie Sampl erreichen. Beim entspannten Steigbügeltrunk in dieser gemütlichen Almstube wurden Gustostückerl aus der Region, vor allem aber Selbstgebranntes kredenzt. In lustiger, entspannter Stimmung verbrachte man die gemeinsamen Stunden und ließ die vergangenen Tage ausklingen.

Das schönste Wochenende geht einmal zu Ende, langsam machte sich Aufbruchstimmung breit. Als wir die Hütte verließen, wehte uns eisiger Wind entgegen. So schnell, wie im dichten Nebel und Schneeregen möglich, eilten wir der Bergstation zu und talwärts gings, zurück ins profane Leben.

Wie wir nachträglich erfahren haben, gab es noch ein paar Zurückgebliebene, diese konnten die letzte Gondel nur mehr von hinten sehen. Sie wurden aber nicht am Berg vergessen wie in der Piefke-Saga, sondern mittels Sonderfahrt gerettet und sind gut nach Hause gekommen. Diximus Elisabeth von Goldegg